

Interview mit Stefan Dilger,

Pädagogische Leitung, CJD Jugendorf Offenburg



Woher kommen die jungen Flüchtlinge?

Die jungen Flüchtlinge stammen aus Kriegs- und Konfliktgebieten. Alle haben Gewalt erlebt, Krieg, Folter und Vertreibung, und waren unter schwierigsten Umständen auf der Flucht.

Wie geht es den Jugendlichen, wenn sie im CJD ankommen?

Viele Jugendliche sind total erschöpft und müde. Das Erste, was sie benötigen ist Essen, Trinken, ein Bett. Ihre Erlebnisse haben körperliche und seelische Spuren hinterlassen. Hinzu kommt die Trennung von den Familien und dem vertrauten kulturellen Umfeld. Daher sind ein Ansprechpartner und wenn möglich, der telefonische Kontakt mit daheim anfangs am wichtigsten.

Welche Unterstützung bietet das CJD?

Wir sorgen zunächst für die tägliche Grundversorgung. Die Heranführung an den deutschen Alltag mit einer klaren Tagesstruktur, die den Jugendlichen Halt gibt. Die Heilung der manchmal schwer verwundeten Seelen begleiten unsere hochqualifizierten Traumapädagogen.

Wie geht es weiter?

Die gemeinsame deutsche Sprache ist der Schlüssel zur Integration. Daher beginnen wir so schnell wie möglich mit dem Deutschkurs. Später wird besprochen, welche schulische oder berufliche Ausbildung Sinn macht. Entscheidend für eine gelingende Integration ist die pädagogische Betreuung. Wenn ein junger Mensch traumatisiert ist, hat er den Kopf nicht frei fürs Lernen.

Wie empfinden Sie Ihre Arbeit?

Was Flüchtlinge antreibt, ist die Sehnsucht nach einem sichereren und sorgenfreieren Leben. Diese Sehnsucht ist für mich Ansporn und Motivation zugleich, die jungen Menschen in eine bessere Zukunft zu begleiten.



Ihre Spende kommt an!

- Mit **30 Euro** ermöglichen Sie es, einem Jugendlichen Schulhefte, Stifte und ein Lehrbuch für seinen Deutschkurs zu kaufen.
- Durch eine Spende von **70 Euro** kann ein neu eingetreffener Flüchtling passende Kleidung bekommen.
- **120 Euro** sind ein großzügiger Beitrag für die Einrichtung neuer Wohngruppen im CJD Offenburg.

Ihre Spende kommt jugendlichen Flüchtlingen zugute, die dringend auf unsere Unterstützung angewiesen sind.

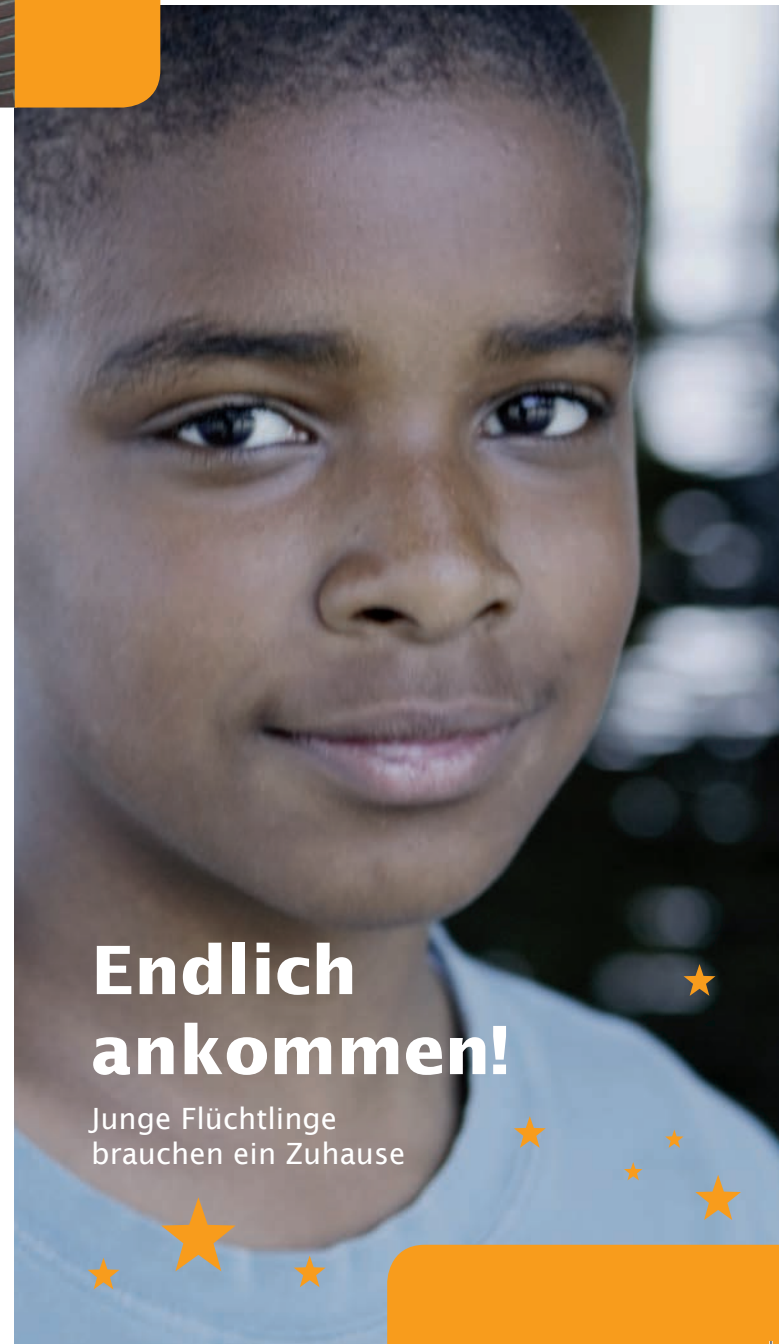


Das CJD bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands e. V. (CJD)
Teckstraße 23
73061 Ebersbach
Telefon 07163 930-173
Telefax 07163 930-288
E-Mail: spenden@cjd.de
www.cjd.de

Spendenkonto:
IBAN: DE72 4404 0037 0364 0000 00
BIC: COBADEFF

CJD-14-10-434-7



Endlich ankommen!

Junge Flüchtlinge brauchen ein Zuhause



„Ich wünsche mir Frieden.“

(Ali*, aus Aleppo)

Nachts ist es oft unruhig in den Zimmern des CJD im badischen Offenburg. Manche Jungen sprechen im Schlaf, andere schreien plötzlich oder schrecken aus Alpträumen hoch. Die 16 Jungen stammen aus Syrien, dem Iran, Afghanistan, Eritrea und Somalia. In ihr Leben ist die Gewalt eingebrochen und hat sie in die Flucht getrieben.

Einer der Jungen ist **Ali**. Er kommt aus Aleppo, einer großen Stadt im Norden Syriens. Bevor der Krieg ausbrach, hatte sein Vater dort ein Geschäft, die Familie lebte in einem schönen Haus. Ali, das älteste von sieben Kindern, war 14 Jahre alt und wollte eine Friseurlehre beginnen. Dann begann der Krieg.

Manche Freunde wurden festgenommen und verschwanden spurlos, andere wurden gezwungen zu kämpfen. Das Haus der Familie und das Geschäft des Vaters zerstörte der Bombenhagel auf Aleppo. Um Ali zu retten, gibt der Vater ihm sein letztes Geld. Seine Mutter weint, als er sich auf den Weg macht.

Die Flucht, die Gewalt der Schlepper, erlebt Ali allein. Eine Fahrt in einem Kofferraum, in dem er fast erstickt. Eine Woche voller Angst auf dem Meer, ohne Nahrung, mit wenig Wasser, 180 Menschen auf einem alten Boot. „Manchmal“, sagt Ali, „kneterten wir fast, wenn jemand sich auf dem Schiff bewegte.“

Angekommen ist Ali nach zwölf Wochen im CJD Offenburg. Er bekam zu essen, Kleidung und einen Platz in der Wohngruppe. Einmal konnte er mit seinen Eltern und den Geschwistern telefonieren. Alle sind noch am Leben.

Ali ist als Flüchtling anerkannt und hat schnell Deutsch gelernt. Seine nächsten Ziele sind der Hauptschulabschluss und eine Ausbildung. „Ich träume immer wieder, dass ich zurückkehren kann. Ich träume von meinen Eltern und Geschwistern“, sagt Ali. Sobald endlich Frieden ist, will er ihnen helfen, ein neues Zuhause zu bauen.



*Alle Namen der Jugendlichen verändert

★ **Hebun** (links). Seine Eltern wurden im Iran verhaftet, als er fünf Jahre alt war. Seitdem hat er sie nicht wieder gesehen.

Das CJD ist für jugendliche Flüchtlinge Anlaufstelle in vielen deutschen Städten und an über 150 Standorten von Rügen bis Berchtesgaden, von Dresden bis Homburg/Saar vertreten.

★ ★
Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, damit junge Menschen wie Ali und Hebun wieder Frieden finden können. ★



Flüchtlingsarbeit im CJD

Die Arbeit des Christlichen Jugenddorfwerk Deutschlands e.V. (CJD) begann 1947 am Stuttgarter Hauptbahnhof. CJD Gründer Arnold Dannemann sah die Not junger Kriegswaisen, sprach sie an und gab ihnen in Kaltenstein bei Stuttgart eine neue Heimat. Bis Mitte der 80er Jahre fanden dort auch junge Flüchtlinge, wie zum Beispiel vietnamesische „Boat-People“, Unterstützung.

Später gründete das CJD z.B. Ausbildungsjugenddörfer für heimatlose junge Menschen, bot Sprachlehrgänge für Aussiedlerkinder an und richtete Aussiedlerberatungsstellen bzw. Jugendmigrationsdienste ein. Unter dem Motto ‚CJD – die Chancegeber‘ ist es immer wieder Aufgabe der CJD Mitarbeitenden etwas Neues zu wagen, um jungen Menschen eine Chance zu geben.

Durch die vielen Katastrophen weltweit suchen immer mehr jugendliche Flüchtlinge Schutz in Deutschland. Das CJD möchte daher neue Wohngruppen einrichten. **Bitte unterstützen Sie junge Menschen in Not mit Ihrer Spende!**

Ihre Spende schenkt Schutz und Geborgenheit. Danke!